
Fünfter Aufzug.

Erster Auftritt.

Das Lager.

Fädinger, Wellinger, Martin, Thomas, Niklas. Wache.

(Sie sitzen in einer Reihe.)

Wellinger.

Herbersdorf ist ausgefallen. Unsere tapfersten Bauern sind niedergemetzelt, und ihre blutigen Köpfe stehen auf den Wällen uns zum Spott — Sollen wir noch länger den Schimpf tragen?

Fäd. Ich warte auf Vorschläge —

Well. Warte du ewig! Pappenheim zieht alle seine Truppen zusammen. Man wird uns von allen Seiten angreifen. Ich glaube es wird am besten seyn, daß wir Linz mit Ernst eilends bestürmen — Gegen die Dämmerung

merung wollen wir den Pappenheim in seinem Lager überrumpeln —

Fäd. Bey der Dämmerung? Warum im Finstern? Wir sind ja keine Diebe — Ich bin nicht Willens einen Sieg zu stehlen! — Weil es seyn muß, nu, so wollen wir in des Himmels Namen fechten — Halten wir uns nur hübsch zusammen, das ist das beste — denn wenn wir uns theilen; so hat der Feind gewonnenes Spiel. Wir sind im Kriegshandwerk keine so großen Meister; bey uns muß die Zahl die Kenntniß ersetzen — Also nur treu, und vorsichtig —

Well. Du wirst doch nicht an unserer Treue zweifeln?

Fäd. Ich liebe den Verdacht nicht. Geht, führt eure Haufen heraus. Ich werd gleich an der Spitze erscheinen. Fädiger wird euch lehren, entweder zusiegen oder zusterben! — Fürchtet euch vor nichts. Wir kennen bereits unsern Feind, mit dem wir anbinden. Wir haben oft genug gefochten. Sollte uns Pappenheim angreifen; so verlassen wir die Belagerung — läßt man uns aber von dieser Seite in Ruhe; so soll der Kommandant fühlen, mit wem er zu thun hat. Herbersdorf war stäts unser Verfolger; an ihm müssen wir uns mit Recht zu erst wenden. Linz soll heut

die Macht unserer Waffen kennen lernen. Sie geht, und rückt aus!

Zweiter Auftritt.

Räthchen, Fädinger.

Räth. Wohin so eilends?

Fäd. Leb wohl Räthchen — Es wird Ernst!

Räth. Ich verlasse dich mit schwerem Herzen —

Fäd. Wir sehen uns vielleicht wieder —

Räth. Fädinger sicht heut nicht — Dein Räthchen bittet dich —

Fäd. Kleine Närrinn, was willst du?

Räth. Fädinger, du hast Feinde —

Fäd. Das weiß ich wohl — Ich habe Feinde, aber auch Hände zum fechten —

Räth. Feinde, ich meyne hier Feinde — Verräther —

Fäd. Wer soll mich verrathen? —

Räth. Du bist zu sicher — O mein Fädinger, das Herz pocht mir so stark —

Fäd. Nicht kleinmüthig mein liebstes Räthchen —

Räth.

Räth. Wenn ich dich verliere; so verliere ich alles.

Fäd. Es giebt noch Männer genug!

Räth. Aber keinen, den ich liebe —

Fäd. Wellinger ist ein geschickter Kerl!

Räth. O lob ihn nicht — Fädinger lob ihn nicht!

Fäd. Und wenn er mein ärgster Feind wäre; so würde ich ihn loben weil ers verdient! Ich muß fort —

Räth. Wer wird im Lager bleiben?

Fäd. Wache genug — Weiber besucht einander! — Der Pastor soll euch trösten —

Räth. O der Pastor — der Mann — mißfällt mir — wird mir unerträglich —

Fäd. Er ist ein vernünftiger Mann —

Räth. Er hat ein Aug auf mich!

Fäd. Du bist klug, und das ist mir genug.

Räth. Sey auf der Hut — Die Schlange hat Gift — Er spielt mit deinen Feinden unter der Decke — diese Mucker, und scheinheiligen Kopfhänger —

Fäd. Wem soll ich mich denn vertrauen? Verdammtes Handwerk! Alles will mich argwöhnisch machen — Räthchen leb wohl!

Räth. Ich sehe dich doch wieder?

Fäd. Frag den, der alles weiß! (Er drückt ihr die Hand) Wahrhaftig Rätchen deine Bangigkeit ist eine Seuche — Du stekst mich an — Ich muß fort — Werden Soldaten Memmen? — behüte dich Gott, Rätchen, sieh, Fädinger verlieret eine Thräne — Es ist keine Schande — Leb wohl!

Dritter Auftritt.

Dollinger, Borige.

Doll. Alles steht in Rüstung — Ich wünsche Glück und Segen euren gerechten Waffen —

Fäd. Dank Herr Pastor! — Ich übergebe Ihnen indessen Rätchen — Sie werden sie doch trösten?

Doll. Wir werden gemeinschaftlich für deine Erhaltung beten —

Fäd. Warte, das heißt den Bock zum Gärtner machen — Herr Pastor, Gelegenheit macht Diebe — Kommen Sie mit in das Feld — Zum Sturm!

Doll. Bewahre, bewahre Gott! O diese geistliche Hand hat nicht Blutvergießen gelernt —

lernt — Sie trägt nur eine Bibel — Ich führe das Zeichen des Friedens —

Fäd. Sie verstehen, wie ich höre, das Taschenspiel — Sie wiegeln die Leute untereinander — Sie verstehen mich schon — Besonders mißfällt mir, daß Sie immer den Krieg anpreisen — Also nur mit! Sie sollen einmal die Feinde näher sehen —

Doll. Ich bin ein Lehrer —

Fäd. Nur keinen Zorn Herr Pastor — Wir kennen einander — Sie kommen mit, und sprechen den Bauern zu!

Doll. Aber bedenk doch —

Fäd. Sie sollen uns fechten sehen; Sie sollen Stücke donnern hören — Nu, das können Sie ja wohl — Und wenn einer von uns fällt; so sagen Sie ihm ein Paar Sentenzen aus der Bibel — Kommen Sie! (Er führt ihn fort.)

Räth. Ich weiß nicht, soll ich lachen, oder weinen — Der wird eine hübsche Figur im Treffen machen — Der Mann zittert wie ein Espenlaub — Aber mein Fädinger — Er ist verrathen, verkauft — Da kommt der Hasensfuß schon wieder —

Doll. Wischt sich den Schweiß von der Stirne Ich bin noch glücklich entwischt — Der Teufelskerl hat mir den Todesschweiß

ausgetrieben — Ich kann von Natur kein blankes Schwert sehen — und beim Schießen vergeht mir Hören und Sehen — Sieh da Rätchen, noch hier allein — Wir wollen indeß nicht lange Weile haben — Mir zittert das Herz noch — Der böse Mann — Es wird blutig zugehn —

Fäd. Hat Sie der Henker schon wieder hier? — Nehmt ihn in die Mitte — bey der Fahne soll er stehn! — Jzt marschirt auf! Rätchen leb wohl!

Doll. Ich bin ein Diener Gottes — Mehr Ehrerbietung — Die Strafe des Himmels — Es wird Donner auf euch regnen —

Vierter Auftritt.

Martin, Rätchen.

Mart. Du geh zu den andern Weibern! — Ich habe schon Wachen für die Gezelten gestellt — Es wird heiß zugehn — Hörst du? — Die Stücke knallen schon — Man läuft Sturm — Ich muß fort —

Rätch. Mein lieber Vater gieb auf meinen Fädinger Acht — Er hat viel Feinde um sich herum —

Mart.

Mart. Ich habe schon etwas gemerkt. Die Bauern sind untereinander getrennt. Die Sache geht schlecht. Wir werden bald fallen müssen. Jeder will der Erste seyn — So gehts, wenn die Leute aus der Ordnung kommen. Solang das Bündel beysammen war, gieng alles gut; aber bald wird der Feind eine Ruthe nach der andern brechen, weil sie einzeln und zerstreut liegen — Fädinger meynt es gut, aber der gute Rath wird nicht immer befolgt — Leb wohl Rätthchen — Leb wohl! Wir sehn uns wieder! (Geht ab.)

Rätth. Da stehe ich mit schwerem Herzen! Mein Blut ist kalt wie Eis — Ich weiß nicht wo ich hin soll — So bang war mir noch nie — O Himmel steh uns bey — Was ist der Krieg für ein abscheuliches Uebel —

Fünfter Auftritt.

Knaul, Rätthchen, zu ihnen Dollinger.

Knaul. Ist der Pastor nicht hier?

Rätth. Er ist im Treffen —

Knaul. Er im Treffen? Er — Unmöglich! Er stirbt vor Angst — Ha, da kömmt er wie ein Geist —

Doll. Bin ich noch ganz? Hab ich keine Kugel im Leibe? — Ich bin ganz auffer mir — Der verdammte Sturm! Da gehts warm zu — Sie klettern über die Leitern wie die Katzen — Auf der andern Seite stürzen sie wieder herab — Ihre leinenen Küttel entzündten sich von den Pechkränzen — Es geht alles zu Grunde —

Räth. Wo ist Fädinger?

Doll. Ich wollte, daß er wäre, wo der Pfeffer wächst! — So mit einem Kirchenlehrer zu verfahren — Freygeisterey! Unglaube! Aber ich werde den Tempel des Herrn reinigen — Noch niemand hat mich so fuchsgeprellt — Hört ihr das Geschrey — Wie die Stücke donnern! — Unsere ermüden schon — Sie wenden sich — Sie laufen — Alles geht verloren — Gerechte Strafe Gottes! — Laßt uns retten, fliehen — Wo hinaus? — Räthchen willst du folgen? — Sieh mir die Hand; Ich will dich in Sicherheit bringen — Knaul folg — Wir fliehen — Weit davon ist gut für den Schuß! Merkt euch das!

Räth. Nein ich will mit Fädinger sterben!

Doll. Sey doch klug! Bringen wir unsere Köpfe in Sicherheit — Halt — Laß mich in die Höhe steigen — Es ist gewiß — Alles geht zu Trümmern — Es ist eitle Meßgererey! — Fort eilends fort —

Räth.

Räth. Umsonst —

Doll. Die Feinde bringen ein — Ich sehe
Haufen — Näher — Noch näher — da sind
sie!

Sechster Auftritt.

Wellinger, Gefolge, Vorige.

Well. Ha send' ihr hier? — Kommt, als
les ist verloren! (Zu Dollinger.) Ich habe
den Schurken im Stich gelassen —

Doll. Unvergleichlich — Da mag das
Spanferkel sich todt zappeln —

Well. Räthchen folg mir! Die Feinde
bringen in das Lager! — Fädinger ist todt —

Räth. Todt! Fädinger todt! — Mein
Fädinger todt — O Berrath! O abscheuliger
Meuchelmord! — Fort, ihr send seine Mör-
der — Berräther! Mein Fädinger — todt!
todt — O mein Fädinger —

Well. Das Mensch wird unsinnig —

Doll. Die erste Hitze — die erste Hitze!

Räth. Zurück! — Er todt! — O Böse-
wichter — Schandbuben!

Well. Geschwind! schleppt sie fort!

Räth. Ich speye euch meine bitterste Galle ins Gesicht — Schandbuben! Schandbuben!

Doll. Ich folge — Knaul bleib noch ein Bischen hier, und sieh zu, wie die Sache abläuft — dann komm eilends zu uns — Alles geht noch gut — Ich will dem Bellingner mein Räthchen schon noch abfischen — Der Kerl soll mir aus dem Wege — Komm bald!

Siebenter Auftritt.

Martin, Gefolge, Knaul.

Mart. Wo ist Bellingner? — Seine Haufen fliehen — Wir brauchen Hilfe — Alles geht verkehrt — Unterstützung — Der Beräthher! — O Freyheit, du stirbst —

(Geht ab.)

Stückschütze, Lärmen, Trommeln.

Knaul. Es geht erschrecklich zu! — Ganze Haufen schwenken — dort fallen ganze Reihen — Es geht auf die Reige — denken wir auf unsere Sicherheit — Wen bringt man da? — Er liegt auf Reifern — Ha, er ist es selbst — Fädinger! armer Fädinger! — O bey seinem Unglück rührt sich mein Herz —

Ich=

Achter Auftritt.

Fädinger, Gefolge, Anaul.
(Man träge ihn)

Fäd. Verräther! Bösewichte! — Entweichen! — Im Sturm schändlich entlaufen! — O ich bin matt! — Fechtet zu meine Brüder! fechtet um die Freyheit! — Ermüdet nicht — Hört euren Fädinger! — Tragt mich zurück! — Ich will an ihrer Spitze sterben — Brüder fechtet, fechtet, sterbet auf dem Kampfplatz! — Euch Tapfern Heil! — Fluch euch Verräthern! — O ich bin sehr schwach — Laßt mich ruhen — Blut fließt O diese Todeswunde — Sie ist für die Freyheit, für euch blutet sie — Wie geht alles? — Seht doch zu — Sagt ihnen alles, feuert sie an! — Meine Brüder!

Anaul. Alle weichen —

Fäd. Sie weichen? — Daß du erstickest! — Ein Pferd — Sie weichen — Ein Pferd! — O sie fliehen — Ich muß nochmal zu ihnen — Mein Pferd! — Ich kann nicht stehen — Meine Kräfte — Mögen doch die Feinde kommen! ich bin igt lieber bey denen, die mich erkaufen wollen, als bey jenen, die mich so schändlich verkaufen —

Neun-

Neunter Auftritt.

Martin, Borige.

Mart. Mein Sohn! Alles ist verloren! —
O mein lieber Sohn!

Fäd. Reich mir deine Hand! Sind wir
geschlagen?

Mart. Pappenheim hat den Belägerten
Beystand geleistet — Wir kommen zwischen
zwey Feuer — Es ist aus —

Fäd. Freyheit gute Nacht! — Bauern
nehmt eure Ketten — Tragt euer Joch —
Ihr seyd ewige Sklaven — O suchen wir
Frieden — erträglichen Frieden — Es ist izt
alles Gnade — Vater, reif überlegt — Wir
sind schuldig, sehr schuldig Vater — Wir ha-
ben uns wider unser Oberhaupt empört —
Sieh, so stürzen die Reuterer — Da liegt
Fädinger!

Zehnter Auftritt.

Thomas, Niklas, Gefolge.

Thom. Die Feinde ziehen sich allmählich
zurück. Wir haben unsere Haufen in den
Verschanzungen gerettet —

Fäd.

Fäd. Glück genug bey so viel Unglück — Nun will ich gerne sterben, weil ihr in Sicherheit seyd — Tretet rings um mich herum, und seht euren Bruder Fädinger — Hört meine letzten Worte — Meine liebsten Brüder, ich sage euch izt die reine Wahrheit — Ich spreche zwischen Himmel und Erde — Ich will euch eine Fabel erzählen, die mir mein Better der Schultheiß oft gesagt hat — Hört: Die Glieder des Körpers meuterten einst wider den müßigen Magen. Die Füße sagten ihre Beschwerden; wir tragen das ganze Gebäu. Die Hände rühmten ihren Fleiß. Der Kopf stellte seine Verdienste vor; alle priesen ihre Arbeit, und wir sagten sie zu lezt, wir Thoren nähren den müßigen Magen, der weiter nichts thut, als die Früchten unsers Schweißes verzehren. Sie verschwuren sich also alle wider den Magen, und entschlossen ihm keine Nahrung mehr zu geben. Was geschieht? Der Magen kocht nicht mehr; er theilt keine Säfte mehr den übrigen Gliedern mit; er schrumpft zusammen, die Glieder faulen mit, und der ganze Körper stirbt.

Die Bauern stauen einander an; lehnen sich gedankenvoll auf ihre Flinten, winken sich zu, und neigen ihre Ohren zu Fädinger.

Mart.

Mart. Aber die Auslegung mein lieber Sohn —

Fäd. Ist ganz leicht meine Herzensbrüder — der Kaiser, und sein Adel sind der Magen — die Bürger, und die Bauern sind die Glieder — Wir murren wider die Müßigen, weil wir nicht ihre Arbeit sehen — Wir verschwören uns, wir weigern uns zu arbeiten, und die Aecker zupflegen — Was wird endlich die Folge seyn liebsten Brüder? — Die Vornehmen werden freylich Noth leiden, aber die Noth wird uns auch mittreffen — Auf Krieg folgt Pest und Hunger; wir werden einander selbst aufreiben, und so wird das ganze Land zu Grund gehn — Laßt euch meinen Tod zum Beyspiel seyn — Laßt mein Blut nicht ohne Frucht dahin fließen. O wie gerne will ich sterben, wenn ich weiß, daß ihr wieder ruhig bey eurem Pfluge seyd — Ihr weint — Diese Thränen sind mir angenehm meine lieben Brüder — Ich weine mit euch —

Alle. Fädinger, was sollen wir thun?

Fäd. Kehrt in eure Dörfer; Macht Friede; schickt nochmal an den Kaiser — Er ist ja euer Vater — Eure Demuth, euer Gehorsam wird ihn rühren — Seyd mit wenigem vergnügt — Ich habe euch oft gezeigt, wie wenig man braucht um gesund und glücklich

zuleben — Lasset den Großen ihren Ueberfluß —
Es kömmt nicht auf den Reichthum, sondern
auf den guten Gebrauch an — der ist reich
mit zwey Joch Acker — der andere ist ein
Bettler mit zwanzig —

Mart. Aber wenn man uns unterdrückt —

Fäd. Der Himmel wacht für seine Kin-
der — Er wird euer Elend allzeit erleich-
tern — Aber ich hör eine Trompete — Es
wird was neues geben — O würden meine
letzten Wünsche erfüllt! — , Geh, schau, was
man will —

(Martin mit Gefolge ab.)

Fäd. Hört nicht länger die bösen Anschlä-
ge der Aufwiegler — Es leben Leute unter
euch, die euch böses rathen — Glaub in der
Religion nicht jedem Schwärmer, sie seigen
Mücken und verschlucken Kameele. Unsere Vä-
ter waren ehrliche Leute, und vielleicht bessere
Christen, als wir — Izt steht euch alle Aus-
genblick ein neuer Lehrer auf, der mit ei-
nem Buch in der Hand die ganze Welt res-
gieren will — Hütet euch vor diesen gefähr-
lichen Leuten — Ich lasse euch dieß Testament
der Wahrheit. Aber Martin kömmt wieder —
Nu?

Mart.

Mart. Pappenheim verlangt einen Zusammentritt — Er bedauert deinen Zustand, und würdigt sich hieher zukommen —

Fäd. O möchte er mit friedfertigen Gedanken kommen — Wie ruhig wollte ich sterben — Meine Brüder wie sanft wollte ich einschlafen, wenn ich den Frieden aus eurem Munde schallen hörte — Ich höre ein Geräusche — Ha die Musik tönt — Man empfängt ihn mit Geschüze — Richtet mich auf — O matt —

Filfter Auftrit.

Oberst Löwel, Käthchen, Dollinger,
Soldaten, Vorige.

Löw. Fädinger! Mir ist leid, dich in dieser Lage zu finden —

Käth. O mein Fädinger! —

Fäd. Meine liebste Herzenskätche — Wo kömmt du her?

Löw. Du hast mir meine Braut geschenkt — Hier schenk ich dir die Deinige!

Fäd. Wie kam sie in ihre Hände?

Doll.

Doll. (hat die Hand in der Schlinge)
Böses Schicksal — Auch wir Kirchenlehrer
bluten heut! — Märtyrer —

Löw. Ich begegnete dem Wellinger, und
seinem Gefolge — Ich haute ihn in die Pfan-
ne — Diese Beute schenk ich dir — Wellin-
ger ist todt!

Fäd. Er hat seinen Lohn empfangen! So
sterben die Verräther!

Löw. Der Herr General kömmt, — Er
wird dir gute Nachricht bringen —

Zwölfter Auftritt.

Wappenheim, Gefolge, Vorige. Trom-
peten und Pauken.

Fäd. Ich wollte gerne aufstehen —

Papp. Das ist die schönste Lage eines Sol-
daten — Bleib! Fädinger, ich schätze dich —
Ich habe viel von dir gehört — Ich bringe
dir und deinen Mibrüdern den Frieden —
Wenn ihr ihn wollet —

Alle. Wir wollen! Wir wollen!

Papp. Hier sind eure Begehren unterzeich-
net — Gewissensfreyheit nach Billigkeit —
Gnade ohne Bedingniß — — Erleichterung,

so weit es der Staat zuläßt — Alles dieß wird euch bewilliget — Kehret zurück zu eurer Arbeit meine Brüder! Der Kaiser euer Vater verzeiht euch, und liebt euch wieder als seine Söhne, und getreuen Unterthanen — Verwandelt die Waffen in Pflugschaaren, macht durch eurem Fleiß euch, und euer Vaterland glücklich!

Alle. Es lebe Ferdinand unser Vater! —
Es lebe sein treuer Diener Pappenheim!

Fäd. Herr General, ich habe nur Thränen zum Dank — Bringen sie selbe unserm Vater — Sagen Sie ihm, daß er mich vielleicht mißkannt hat — Sagen sie ihm, daß ich izt mit Freuden sterbe, weil ich meine Brüder glücklich sehe — Ich werde schwach — die gähe und entzückende Freude — O Heil Segen auf euch meine Brüder! — Herr General Dank! — Du guter bester Gott, du hast dich unser erbarmet — O dieß ist mein schönster Tag — Käthchen lebe wohl — Freude meines Herzens, wein nicht —

Käth. Mein Fädinger, du verlässest mich —

Fäd. Friede sey mit euch — Vater Marzin — Ich empfehle dir meine Liebste — Kalt — Schwach — Lebet wohl — Ach — Gott — Ich sterbe!

Alle. Fädinger!

Pap-

Papp. Lernet von ihm, daß der Himmel
die Rebellen bestraffet — Macht euch sein Bey-
spiel zu Nutzen — Huldiget mit treuem Her-
zen eurem Landesfürsten — Schwört Treue!

Alle fallen zur Erde, und heben die
Hände empor!

Ende des Drama.

